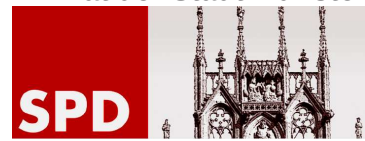


Antrag
zur sofortigen Beschlussfassung

29.03.2011

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Kanalausbau erträglich halten

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Stadt Münster fordert das Bundesverkehrsministerium und die zuständigen Stellen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes eindringlich auf, bei den geplanten Ausbaumaßnahmen der sog. „Stadtstrecke Münster“ des Dortmund-Ems-Kanals folgenden Kriterien zu folgen:

1. Abwicklung der Baustelle über die geringstmögliche Zeitspanne hinweg, d.h. die ursprünglich zugesagten maximal fünf Jahre. Sollte die dafür ggf. notwendige Umschichtung der Mittel im Bundeshaushalt nicht möglich sein: Beginn der Ausbaumaßnahme erst nach haushaltsmäßiger Sicherstellung der Fünf-Jahres-Bauzeit;
2. Reduzierung der Betroffenheit von Anliegern durch Baustellenlärm, -verkehr und -schmutz auf ein absolutes Mindestmaß;
3. schnellstmögliche Wiederherstellung der durch die Bauarbeiten zerstörten Natur- und Landschaftsräume und Realisierung von Ersatzmaßnahmen möglichst nahe am Ort des Eingriffs;
4. Sicherstellung einer funktionierenden verkehrlichen Situation auf den Straßen und Wegen in den umliegenden Stadtquartieren;
5. enge Abstimmung von Baustelleneinrichtung und -abwicklung mit der Stadt Münster.

Begründung:

Der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss vom 28. April 2008 für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals für den 4,2 km langen Bereich der Stadtstrecke Münster bedeutet für Tausende Anlieger im Stadtgebiet massive Einschränkungen der Lebensqualität über einen langen Zeitraum hinweg. Zugleich wird ein empfindlicher Stadt- und Landschaftsraum durch die geplante Großbaumaßnahme erheblich beeinträchtigt. Aus diesem Grunde hat die Stadt Münster im Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Planfeststellungsverfahren ein Höchstmaß an Optimierung der Baumaßnahmen gefordert. Auf viele Punkte sind die Wasser- und Schifffahrtsbehörden eingegangen, deshalb votierte der Rat einstimmig für eine positive Stellungnahme zum Kanalausbau.

Mit dem jetzt durch die Bundesbehörden veröffentlichten neuen Zeitplan, der eine Verdoppelung der Bauzeit auf dann zehn Jahre vorsieht, werden die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erreichten positiven Ausbauziele deutlich in Frage gestellt. Ziel muss es sein, durch eine Rückkehr zur ursprünglich vorgesehenen Bauzeit zu einer Reduzierung der Beeinträchtigungen auf ein erträgliches Maß zu kommen.

Wolfgang Heuer
Dr. Fritz Baur
Thomas Fastermann
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes
Dr. Michael Jung

Marianne Koch
Dr. Thorsten Kornblum
Gaby Kubig-Steltig
Thomas Marquardt
Robert von Olberg
Kurt Pölling
Anne Schulze Wintzler

Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsson
Lars Wieneke
Holger Wigger
Maria Winkel
Karl-Heinz Winter